



Geistliches Wort vom 03. April 2020

Kennen Sie das auch? So manche Stunden und Tage können sein, als sei alles grau in grau. Da kann die Sonne am Himmel strahlen, so viel sie will. Nichts finde ich, was meine Stimmung aufhellen könnte.

Ich erinnere mich dann daran, dass ich damit nicht allein bin. Dass es anderen auch so geht und schon immer so gegangen ist. In einem Psalm heißt es:

Ich liege wach und klage wie ein einsamer Vogel auf dem Dach. Bin wie eine Dohle in der Wüste, wie eine Eule in öden Ruinen. Versengt wie Gras und verdorrt ist mein Herz, sodass ich vergessen habe, mein Brot zu essen. (Ps102)

Das Brot, das mir, in meinen grauen Stunden ein bisschen hilft, ist Gottes Wort für uns: „Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir; hab keine Angst, denn ich bin dein Gott. Ich helfe dir, ja, ich mache dich stark.“ Jesaja hat das aufgeschrieben.

Nun, manchmal hilft auch das nicht und dann richtet mich Jesus auf, der sagt: „Hey, gib Acht auch dich! Die Gefühle deines Herzens können dich verwirren. Glaube an meinen Vater und glaube an mich. Denn ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben.“ (Vgl. Joh14)

Das ist die Hoffnung, die mich durch meine grauen Stunden trägt. Der Regenbogen meiner Seele.

Euch und Ihnen allen wünsche ich einen guten Start in die Karwoche. Ich bete in diesen Zeiten um Gottes Segen für uns alle, besonders für die Kranken zu Hause, in den Krankenhäusern und Seniorenheimen unserer Stadt.

Ihr und Euer
Diakon Klaus Ersfeld